

Ischler Faschingzeitung

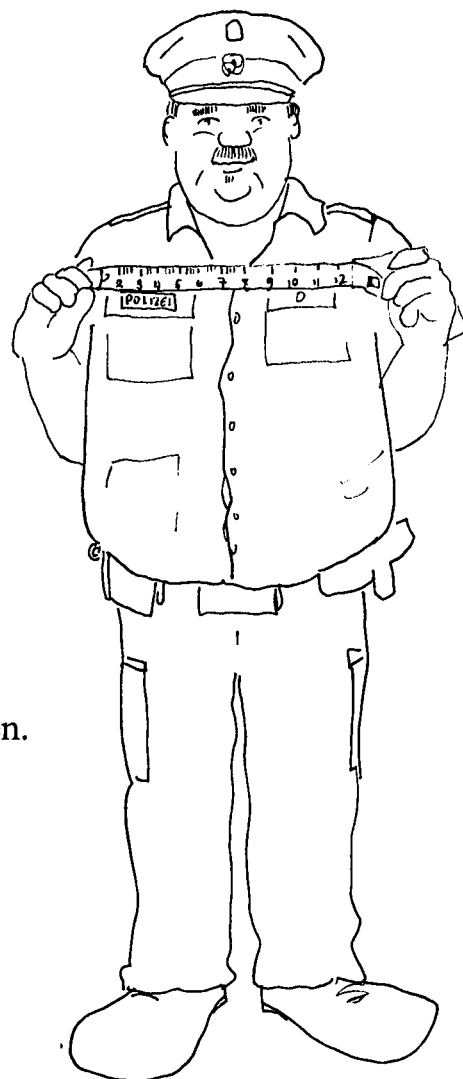
2025



€2,25

Alarm am Wochenmarkt

Aufregung groß am Wochenmarkt,
hat da jemand falsch geparkt?
Drei Polizisten kontrollieren die Standl.
Haben auch eine Beamtin dabei mit an Bandl.
Sie messen Länge und Breite der Verkaufsanlagen,
was soll man zu dem Großeinsatz sagen?
Bezahlen soll nun der Mann mit den Fischen,
auch der mit dem Obst auf den Tischen,
nicht mehr nach Laufmeter wie gewohnt,
ab nun wird nach benötigter Fläche gelohnt.
Es regt sich auf der Fleischer aus Lochen,
auch der mit dem Käse will das nicht mitmochen,
Die Menge der Verstörten wächst indes,
steht da vorne nicht Bürgermeisterin Ines?
Sie hält ihren Wochenmarkt-Sprechtag getrost,
da wird sie umzingelt von Menschen – erbost!
Nun erfahren die Marktler und ihre Genossen,
eine neue Marktordnung wurde kürzlich beschlossen.
Nicht mehr nach Laufmeter wird ab sofort kassiert,
nein nach benötigter Fläche – ist halt so passiert.
Man dazu noch hören muss:
Einstimmig war der fatale Beschluss;
Alle im Gemeinderat waren dafür!
Dem Beobachter wird es ganz schia!
Das, was beschlossen, es ist schon ein Frust,
den Inhalt des Antrags hat keiner gewusst!
Und die Moral von der Geschichte?
Was man nicht weiß, beschließt man nicht!
PS: Bei so vielen Ungereimtheiten mögen unsere Leserinnen und Leser die
holprigen Reime entschuldigen.

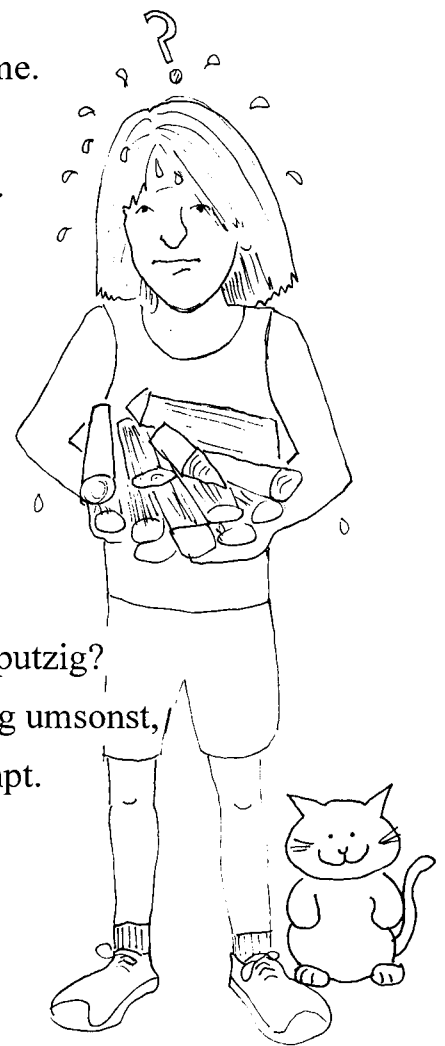


Gemeinde(rat-los) Bad Ischl

Inneres Thermometer

Der Februar 2024 ist äußerst warm,
ein heißer Kachelofen am Abend hat trotzdem seinen Charme.
Die Gabi heizt tagtäglich ein,
gemütlich ist es immer, aber der Ofen ist irgendwie gemein.
Im Raum bekommts nie mehr als 19,5 Grad,
da hilft hinten nach meist nur ein heißes Bad.
Die Tage darauf muss noch mehr Holz in den Ofen rein,
zu gescheit wird der Gabi das Ding sicher nicht sein.
Nach einer Woche ist die Verzweiflung groß,
komisch nur, dass die Katze nie friert auf ihrem Schoß.
Da wird die Gabi plötzlich stutzig,
ist womöglich das elektronische Thermometer gar nicht so putzig?
Die schweißgebadete Kleidung über Tage hinweg war völlig umsonst,
hör einfach auf den Körper und vergiss die Elektronik prompt.

Gabi Grill, Pfandl



Raumzeitverwirrung – ein Rockkonzert mit Hindernissen

Zum Rockkonzert wü' d' Evelin
mit ihrem Wurlli drunt' in Wien.
Sie kauft fürn 8. Juni Kårt'n,
a mit'n Hotel tuat's nit lång wårt'n.
"Erhol'n vom Kindergärtenstress",
denkt sich d' Huemerin, "wär fesch."
Auf da Kårt'n lest sie, des wår mies,
dass am 14. 's Konzert in Salzburg is.
In Jainzen tat's dänn g'wiss rumor'n
denn des Schlamass'l wår a Schmårn.

Huemer Evelin, Jainzen

Warum nicht gleich

In Charly sein Auto, des is so modern,
des lasst si mit einer Handy-App auf- und zua sperrn.
Und a sonst is des Foazeig ois Familienauto fein,
damit foat der Charly zum Eisl und kauft tüchtig ein.
D' Sabine is dabei und a des kloa Enkelkind,
dem gibt ma beim Einräumen den Schlüssel geschwind,
so kann des Kind spün' und es wird eahm net z'fad,
damit ma zum Schlichten der Sachen Zeit hat!
Auf oamoi sagt der Charly: „da lauft was verkeht,
der Adrian sitzt im Auto und es is von innen zuagsperrt!“
De zwoa Oidn hupfn wia wüd um des Auto umadum
und sagn zu dem Kind: „druck den Knopf eini, kumm!“
Nach langem Hin und Her – und nach an lauten Stoßgebet
druckt des Enkerl den Knopf, sodass die Tür dann aufgeht.
D' Sabine erzöht dahoam dann die aufregende G'schicht, -
auf des Benutzen der Handy-App kam man am Eisl-Parkplatz nicht!



Komaz Charly, Ischl

Fitness für Mensch und Auto

Fitness im Alter ist ein großer Segen,
dazu muss der Mensch sich nur ein bissl' bewegen.
Die Regina hat zu ihrem Glück
zum Fitnesscenter nur ein ganz kurzes Stück.
Dort trainiert sie ohne Unterlass
für ihre Gesundheit und zum Spaß!
Doch eines kann man nicht wirklich verstehen,
warum fährt sie mit dem Auto hin und will nicht gehen??

Adler Regina, Ischl

Verwechslung am Zwölferhorn

D` Andrea mecht a „Engagement“
Fian MAJA4XANG, wo sie singt mit ihr`m Mann
D` Annette und der Martin san de andern zwoa,
denn zu an 4-Xang ghean 4 – des is ganz kloa!

D` Andrea denkt si, wie wa des schen
Zum Singen aufs Zwölferherndl aufi z`gehen
Sie suacht dann schnell im Internet
Die eMail Adress, damit`s schneller geht.

Nach kurzer Zeit, was fia a Glück
Schreibt ihr „der Zwölfer“ a schon zurück,
doch in dem Mail, was steht da drin?
Der „Zwölfer“ verkauft Wärmepumpen und zwar in Wien!

D` Andrea, nett und freundlich wia sie is,
entschuldigt si und onas is g`wiss,
sie ladt den guaden Mann gleich ein,
sollte er mal im Salzkammerguat sein.

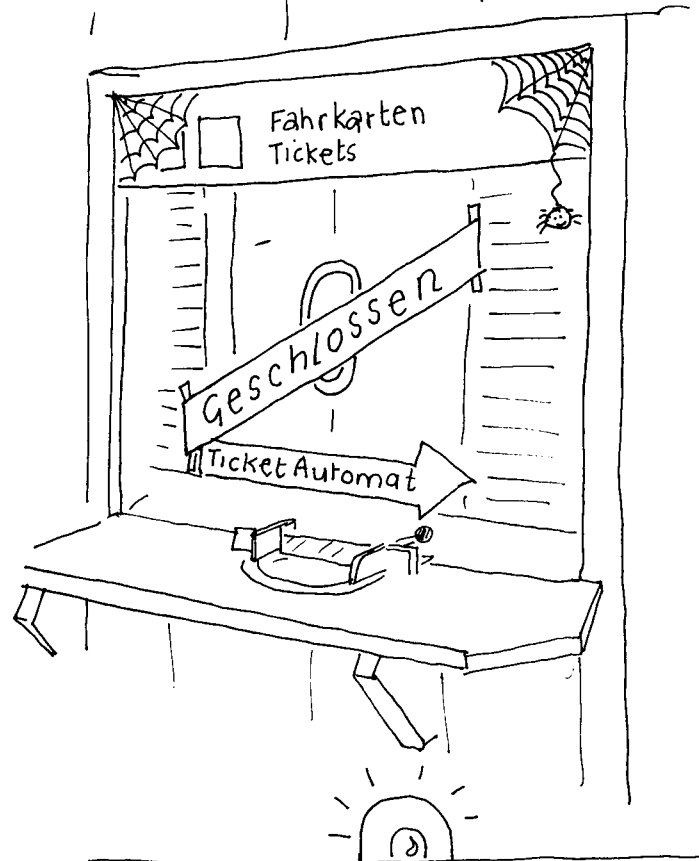
Denn mit vü Glück heat ma den 4-Xang
Dann doch am Zwölferherndl, irgendwann

Lemmerer Andrea MAJA4XANG, Ahorn

Leserbrief: Ischler Bahnhofschalter ade 1

Aus Gosau bin i, 80 Jähr'
mit'n Autofähr'n wird's långsâm gâr,
So wird die Bahn interessant,
doch ich in Steeg koan Schâltler fand.
Mit ÄPP und Automat, welch Graus,
kenn ich mich so gâr nicht aus.
Jetzt bin i' hålt nåch Ischl pendelt,
dâ is oana, der âlles hândelt.
Der kennt sich aus, bietet sodânn
für jeden d' beste Lösung an.
Reservierung, Ânschlusszug,
Vergünstigung für Alt und Jung,
er hilft auch bei dem Automaten,
denn auch der håt oftmâls Macken.
Barrierefrei hoâßt nit nur Geh'n,
betrifft vor allem auch das Seh'n.
Da An'botsdschungel is a Graus,
dâ steig'n nit nur die Âlt'n aus.
50.000 sind betroffen,
die dâ auf an Schâltler hoffen.
Den nåchst'n gibt's drunten in Gmund'n.
dâ fâhr i mitn Öffi glei 2 Stund'n.
Retour des Gleiche, dânn sans 4,
dâ wird ma jetzt so richtig schir(ch).
Mit'n Auto san's 60 Kilometer,
1 Stund' is' des bei schönem Wetter.
I glaub, i lass des Bâhnfâhr'n bleim
's Auto muss mei Retter sein.

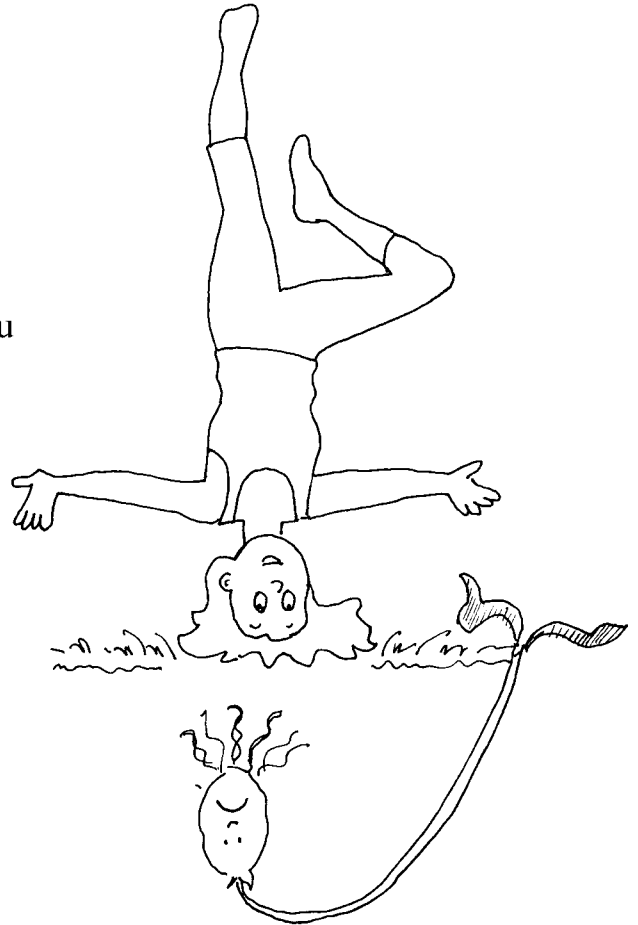
ÖBB-Murks



Kopf in den Sand

Die Kathi setzt in ihren Garten
so manche Blume, alle Sorten.
Viel Zeit hat's nit, weil sie muss laufen
in ihrem Gschäft recht viel verkaufen.
Drum macht sie' s schnell, doch sehr genau
und alles blüht so schön , schau , schau.
Doch einmal bekommt sie eine Knolle
so prall und dick , a ganz a tolle.
Sie setzt sie wieder in ihr'n Garten,
jetzt tuat sie auf die Blüte warten.
Doch es kommt gar nix und nix
was is da los , saprafix.
Grad a paar Fädchen steif und braun
die wia so Wurzelehen ausschaun,
Ja Kathi, ich bin ganz entsetzt.
Du hast die Knolln verkehrt eingesetzt.

Katharina Laimer, Ischl



Ischler Staatsmeisterschaft

D' Städtmeisterschäft im Armbrustschieß'n
möcht koa Ischler Schütz' vermiss'n.
Då steht a jeder zeitig auf
und fährt mit Schwung nâch Lauffen rauf.
Hier findet diese heuer statt,
fürn Sieger man ein Spedl hat.
Dort fühlt sich da Sieger wie geweiht,
wenns "Staatsmeisterspedl man verleiht.
Da sieht man wieder, o wie schick,
Ischl is' a Republik.

Armbrustschützenverein, Lauffen

Motorengesang

Die Ischler Kirch'; ob ihres Klanges
gehört zu den besten unsres Landes.
Drum sammelt sich darin ein Chor,
Besondres hat man heute vor.

Für die Aufnahm' braucht man Stille,
so ist's des Dirigenten Wille.
Die Sänger übertreffen all einander,
schön klingen d' Dirndl und die Mander.

Nun will man lauschen, gebt gut acht,
was man im Kollektiv vollbracht.
Der Tonmeister aufs Knopferl drückt,
auf dass die Künstlerschar beglückt.

Doch ganz das Gegenteil man hört
das schöne Lied wurde gestört!
Was hat die Aufnahme so verhunzt?
wer hat zerstört die schöne Kunst?

Zu Ehren Elvis' sich formierten
und das Gaspedal arg penetrierten
"Burning Wheels" die Störenfried sich nennen,
weil Reifen von Ami-Schlitten sie verbrennen.

Und nun am Ende sollt ihr wissen,
welcher Song wurde verschlissen:
irgendwie ist es schon bled:
sein Titel lautet "Heast as net"

Burning Wheels



Ischler Bahnhofschalter ade 2

I' hãb an blind'n Åbeitsgspå(n),
Der is' über a ÄPP sicherlich froh.
Und da Automat statt Schalter
måcht den sicherlich sehr heiter.

Telefoniert der mit da ÖBB,
is des a nit b'sunders sche. (schön)
Er kriagt für Sehende wohl Tipps,
die bringen Blinden leider nix.

Am Schalter siagt man oft Tourist'n,
die sich nimmer z' helfen wiss'n.
Schneit ma an Bam die Wurzeln åb,
schaufelst eam a sichers Gråb.

Die Schalterschließung tuat uns weh,
schåd't åber sehr der ÖBB.
Nåch Ischl fãhr'n is g'wiss nit schön,
nur Gmunden wird mich g'wiss nit seh'n.

noch ein ÖBB-Murks aus der schönen Wienerstadt

Wer den Teuro nicht ehrt ...

Der Alex steht vorm Spargeschäft - im Alltagsgwånd,
wartet auf seine Frau, mit einer Pizza in der Hånd.
Frau Scheuchl fährt mit dem Einkaufswagerl am Alex vorbei,
sie gibt ihm einen Euro und lächelt gütig dabei!
Sie hat ihn wohl für den Zeitungsverkåufer gehalten,
den gespendeten Euro durfte der Alex behalten!

Ursula Scheuchl, Ischl

Waage ausgetrickst?

Der Gang auf die Waage ist oftmals ein Graus,
denn die Anzeige schlägt meistens ins Uferlose aus.
Nicht so bei Billy, denn sie is net recht schwer
und trotzdem ziagets d Schuach aus, damit s'Gwicht net wird mehr.

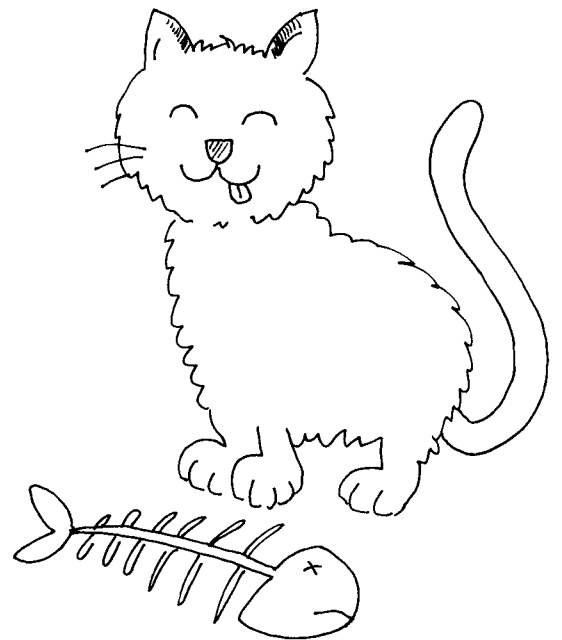
Sie steigt aufi auf d' Waag' mit an extra leichtn Gwand,
doch statt dass de Schuach hinstellt, nimmt sie die in die Hand!
Billy lass dir sagen – vielleicht is dir des neich:
ob du d' Schuach anhast oder tragst, bleibt si auf der Waage ganz gleich!

Billy Laimer, Jainzen

Kalte Küche - da Xandl und sei Fisch

Da Alexander kauft an Fisch
am Wochamarkt so sche und frisch.
Dahoam brat er - so wia sichs ghört
den guaten Fisch auf seinem Herd.
Dann tragt er'n feierlich zum Tisch,
da steht er jetzt, der bratene Fisch.
Für dieses Mahl holt er sich gschwind
a Flasche Bier vom Kühlschränk hint.
Wia er zurück kommt , is oh Schreck
der guate Fisch ganz einfach weg.
Da hat de Katz das ganze Essen
am Boden zaht und einfach gfressen.

Alex Bittner, Rettenbach



Harley Traktor - never ride alone!

Ein jeder Mensch die Glücksgefühle kennt,
der ein Motorrad sein Eigen nennt:
Du startest es an und wenn der Motor knattert,
der „Harley-Spruch“ laut in deinen Ohren rattert,
dann pumpert dein Herz, du freust dich wie ein Kind,
schwingst dich in den Sattel und bist frei wie der Wind!
Doch leider geht nichts ohne a bisserl Benzin
und tanken musst du richtig, sonst wird's Motorradl hin.
Drum Wolfi sei achtsam, sonst kann es geschehen,
dass du statt Benzin Diesel tankst – aus Versehen!
Dann stehst du in Liezen und verfluchst die Zapfsäulen,
denn die Harley fährt nicht mehr – und dir ist zum Heulen!

Kefer Wolfgang, Rettenbach

Zwoa guade Freind woin verreisen

Beide sitzen am Bahnhof und woatn,
weil sie haum für'n Zug noch Attnang a gültige Koartn.
Da Zug kummt pünktlich und foahrt ei,
da Franz schaut auf sei Uhr und bleibt stehn wie Blei.
Er sogt zum Max, wir brauchen uns ned sputen,
wei unser Zug der kummt jo erst in 8 Minuten.
Die Leit steign ei, da Zug foahrt weiter,
beide san no richtig heiter.
Bis da Max die Bahnhofsuhr erblickt,
und am letzten Schluck Bier fost erstickt.
Die Zeit von da Uhr am Bahnhof stimmt,
oba n' Franz sei Uhr, geht wias ausschaut hint.
Drauf sogt da Franz hektisch zum Maxi,
jetzt brauch ma oba schnö a Taxi.
Wir miaß'n jo von Attnang noch Wien,
sonst is da Fliega ohne uns dahin. (*Franz Strobl & Max Foyon*)

Der Fluch der Technik

Am Liachtbratlmontåg Umzug-schaun,
für viele Ischler is's a Traum.
Da Erwin lässt sich nit läng bitt'n,
doch vorher g'hör'n die Hoar noch g'schnitt'n.
Die Hoarschneid-Maschin' hüft eam dabei,
doch dänn hörst vom Loidl an mords Schrei.
Gänz Rettenbäch håt er aufgeschreckt,
weil da Akku is verreckt.
Sein Outfit, es wår richtig blöd,
tuat für's Bratln wirklich nit.

Loidl Erwin, Rettenbach



Teurer Spaß – ein Zahlenschreckmoment

Der Christian, der hat bei uns an sehr wichtigen Posten –
er prüft von der Faschingzeitung immer die Kosten.
So kontaktiert er die Druckerei alle Jahre wieder,
dann siagt er den Druckauftrag und schlägt die Augen nieder!
Er is ganz entsetzt – ja wie kann's den des geben?
Den Preis den er siagt, glaubt er niemois im Leben!
Die Kosten de san, - des is eahm jetzt kloa
heuer doppelt so hoch, ois wia im letzten Joahr!
Ganz aufgeregt und a kloans bisserl erbost,
fragt er sich jetzt laut: „Ja was ist denn da los?
Ein Witz, ein Wucher, eine Frechheit - der Preis!“
Vor lauter Ärger is in Christian jetzt scho ganz heiß,
er wü si beschwern, des lasst er net auf sich sitzen,
und lasst seine Augn über die Auftragsbestätigung flitzen -
doch dann - ganz plötzlich - verfliaht sein Zorn und sein Kummer:
„Des is ja gar net der Preis, - sondern nur die Auftragsnummer!“

Christian Teuffenbach, Pfandl

Winter im Retourgang

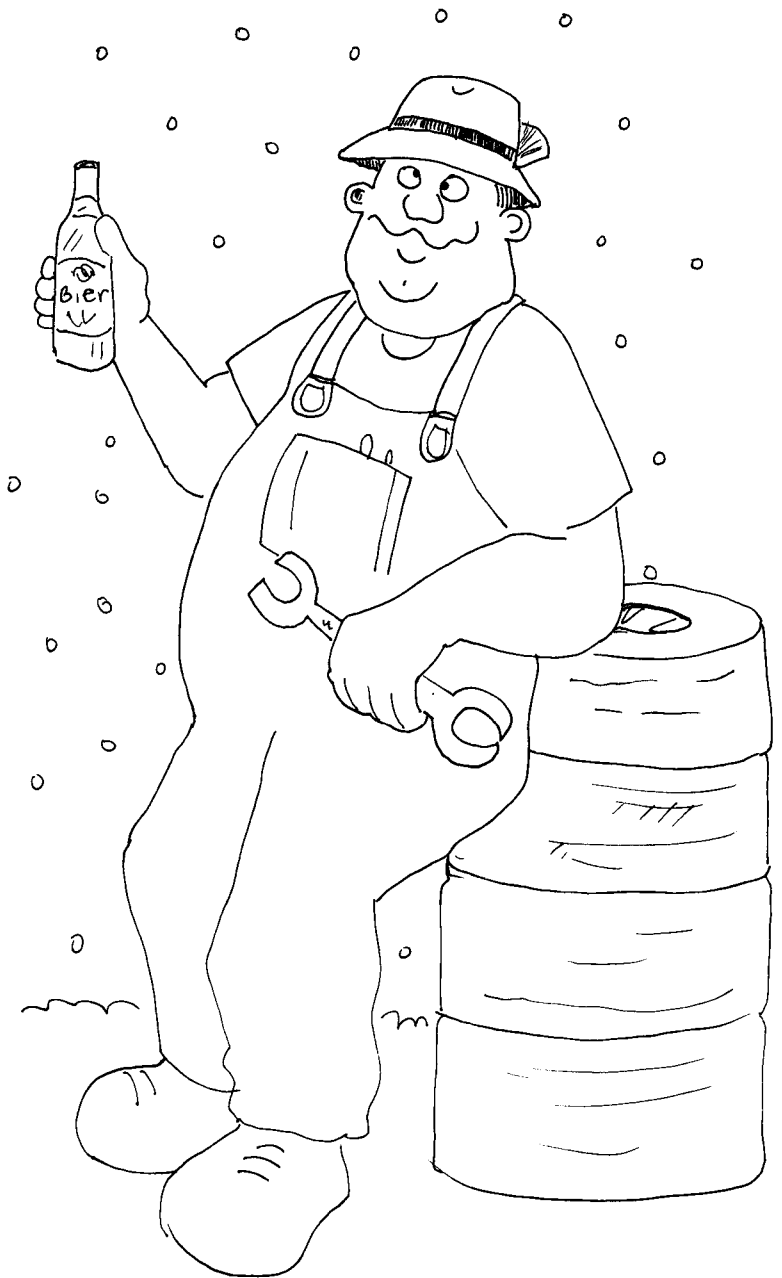
Da Franky drob'n aus da Lindau,
Schmalnauer hoßt er gånz genau,
spoart sehr brav, wo er nur kå(nn),
bei die Winterroaf'n fängt er å(n).

Montier'n tuat er sie im Dezember,
vorher is' drån nit zum Denka.
Vorher is da Åbrieb z' groß,
des schåd't da Lebensdauer bloß.

Selbstmontiert mit Schlagschrauber,
das spart Kosten bitte sehr.
Nur ist er nachher iritiert,
er håt's geg'n d' Laufrichtung montiert.

Jetzt muaß er s' umstecka am Kårr'n
oder im Winter rückwärts fåhr'n.
Jå, lieber Franky, Zeit is Geld
sie einzuspår'n wår a nit bled.

Schmalnauer Franky, Lindau



Fåschingtåg und Schütz'nheil

Den Fasching muss man laut begrüßen,
die Prangerschützen soll'n drum schießen.

Da Zierler Håns låd't glei sein Stutz'n,
dazu muss er an Stöbel nutz'n.

Statt den aus Messing oan aus Holz,
nimmt da Håns aus Ahorn stolz.

Der geht hinein, doch nicht heraus,

Da Hansl denkt: "Mei gånz is' 's aus!"

Jetzt schoss er hålt und konnt nur hoff'n,
dass niemand wird vom Stöbl troff'n.

Am 11.11., erzählt der Held ,
lag um 11 Uhr 11 dieser im Feld.

Zierler Hans, Ahorn

Schlaf, Barbara schlaf!

Wenn man in die Arbeit muss, dann wird die Zeit oft knapp,
und ist der Ablauf auch im Fluss, wågt man doch jede Minute ab.

So ging es auch der Barbara, sie wollte pünktlich sein,
doch plötzlich war der Kopfschmerz da, flugs nahm sie eine Tablette ein.

Das Pulverl wandert durch den Schlund hinunter in den Magen,
da wird sie müde – ohne Grund und beginnt gleich zu verzagen!

Es schießt ihr ein Gedanke ein, sie bemerkt jetzt das Versehen -
nahm eine Schlaftablette ein - kann nun NICHT mehr in die Arbeit gehen!

Sie telefonierte noch ganz brav – mit der Chefin und meldete sich ab -
nach einem langen, tiefen Schlaf es jedoch keine Erinnerung mehr daran gab!

Barbara Teuffenbach, Pfandl

Wichtelrally

Willst du zur Weihnacht wen beschenken,
dann vergiss nicht, zu bedenken,
mach die Verpackung eigenhändig,
sonst ist deine Verwunderung unbändig!

Denn es kann sein – so ist's geschehen,
dass du in Kärnten erst wirst sehen
das Packerl ist gar nicht dabei,
und weil es dir nicht einerlei,
fährst du zurück dann ziemlich weit
nach Ischl in der Weihnachtszeit!

Zu Hause liegt unter dem Hocker
das Geschenk – du bleibst ganz locker,
du packst es ein und fährst zurück,
dein Schwager in Kärnten hat großes Glück,
mit dir als Wichtel – und es ist klar,
dass es ein besonderes Weihnachten war!

Christian Teuffenbach, Pfandl



Trockenei

Weil morgens es oft stressig ist,
man leider öfters drauf vergisst!
Doch so ein Frühstücksei, das schmeckt,
dass man den Löffel gern abschleckt.

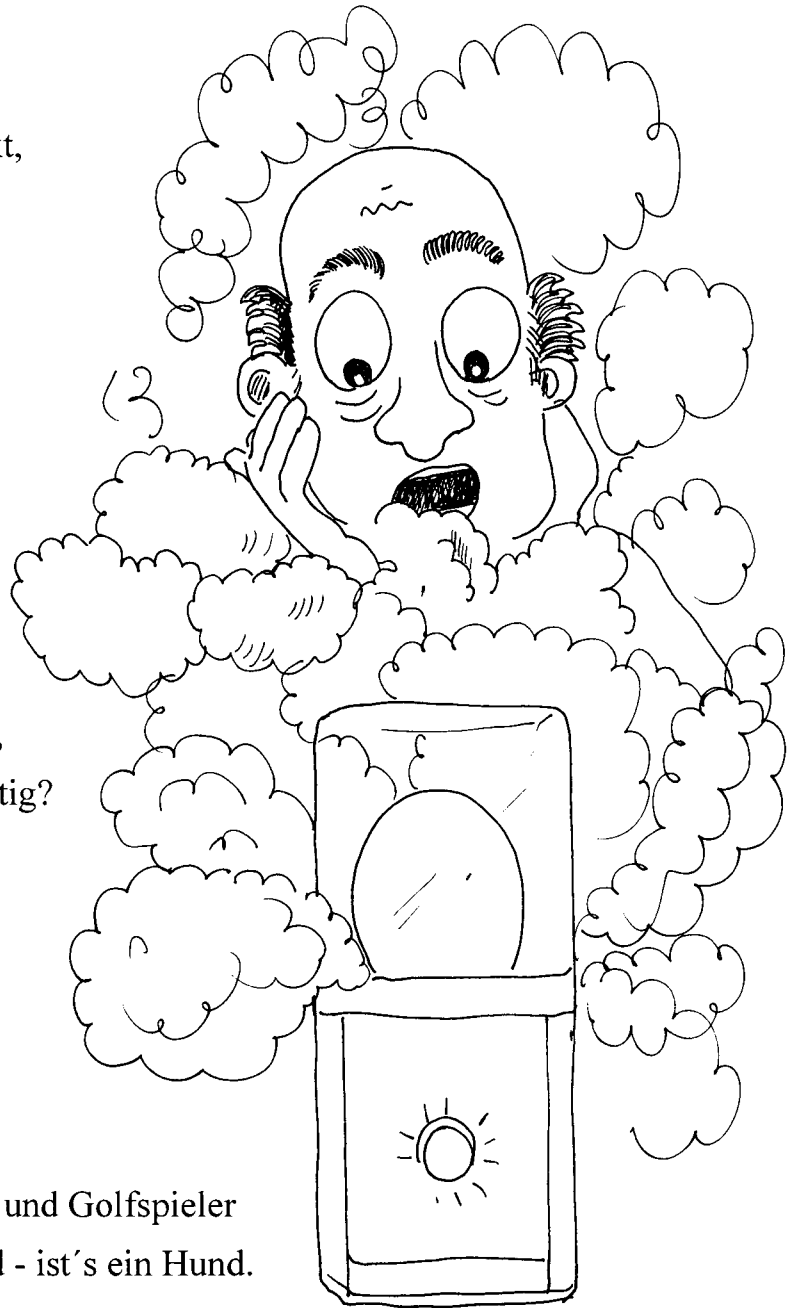
Dass Mann nicht lang beim Ofen steht,
kriegt er ein Eierkochgerät.
Es ist soweit, es ist halb acht,
der Hausherr ist grad aufgewacht.

Ein Ei schnell in den Kocher rein.
Nur eins, weil er ist heut allein.
Im Bad steht er, und wird ganz grantig,
WARUM riecht's hier auf einmal brantig?

Das Ei ist hin, der Kocher auch,
die Fenster sieht man nicht vor Rauch.
Und die Moral von der Geschichte
OHNE WASSER geht das nicht.

Karl, begnadeter Tennis-, Tischtennis- und Golfspieler
PS: Und ist das Ding einmal nicht rund - ist's ein Hund.

Beichl Karl, Lindau



Moderne Kommunikation

An Züla brauchst beim Jagaschiaß'n,
der auf da Scheib'm in Schuss markiert.
Per Funk lässt er den Schütz'n wiss'n,
wänn er in d' Deckung is' geschwirrt.

Da Rothauer sollt längst scho funk'n,
doch er, da Anton, meld't sich nicht,
mit'n Handy fråg'ns: "Host går a schlechte Sicht?"

"Na!", sagt er, "ich wollt schon reden,
kenn mi beim Gerät so går nit aus."
Mit'n Handy håms eam die Erklärung ge'b'n,
und seither kommt sein Ton heraus.

Leichta wärs mitn Handy g'wes'n,
des beherrscht heut fãst a jeda Depp,
und a SMS kå(nn) jeder les'n,
egal ob d' Miaz, da Frãnz, da Sepp.

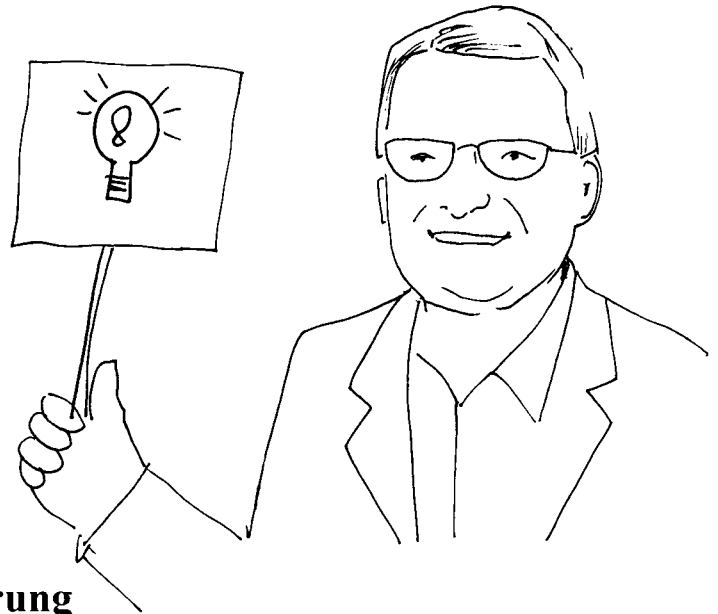
Rothauer Anton, Hubhanslau

Kulturhauptstadt – eine Posse in sex Akten

1. Kulturhauptstadt – die Geburt

Den Anfang machte Hannes Heide,
damals Bürgermeister, der Gescheide.
„Ich blicke gern zurück auf tolle Feste,
die Gartenschau, die war das beste.
Auch die Landesausstellung 2008
hat vielen große Freud gemacht.

Wäre nicht der dritte Streich –
geht weit hinaus aus Österreich –
Europas Kulturhauptstadt zu werden?
Wär‘ meine Freud auf dieser Erden!“



2. Kulturhauptstadt – die Begeisterung

In der Trinkhall‘ wird verkündet
welche Bewerbung nun den Zuschlag findet.
Das Ergebnis muss für alle gelten:
Sieger wird wohl die Stadt St. Pölten.

Als „Ischl“ tönt vom Bildschirm oben
sieht man die Menschen hier nur toben.
Umarmen tun sich Freund und Feind,
alle sind sie nun geeint!

Die Vereine sich viel Zeit nun nahmen
um Projekte liebevoll zu planen.
Die Euphorie, die war sehr groß,
die Projektideen teils famos.



3. Kulturhauptstadt – die Entgeisterung (Schweeger)

Elisabeth ist nicht die Kaiserin,
aber die viel zu spät ernannte Leiterin.
Sie kam mit Plänen, die nicht übel,
war'n leider mit der Erstversion nicht kompatibel.

So entstand so mancher Frust,
Vereinen ging verlor'n die Lust,
viel Künstler nun von auswärts kamen,
nicht allen gefiel der neue Rahmen.



4. Kulturhauptstadt – die Eröffnung

Der Tag war kalt, doch voll Bewegung,
bei den Besuchern wuchs Erregung.
Wie würde die Eröffnung sein?
Im Kurpark harrten Groß und Klein.

Fanfaren tönnten laut über der Menge,
Hubert stimmte an einwendige Gesänge.
Kirchenglocken erfüllten die kalte Nacht,
auf der Bühne wurde viel gemacht.

Zuletzt kamen, wie wir alle wissen,
die, die sich's Gwand vom Leibe rissen!
Sie ließen auch viel Puder stauben.
Ja, Kunst, die darf sich das erlauben!

Schnell verbreitet sich die Kunde,
Ischl war in aller Munde!
Bessere Werbung kannst nicht kriegen,
weltweit wir ganz vorne liegen!



5. Kulturhauptstadt – das Wirtshauslabor

Man nehm' den Krauli von dem Sirius,
dazu Schüler von der Schul' Tourismus,
am Bahnhof find'st Lokal du vor,
Projekt heißt nun: „Wirtshaus – Labor“.

Wirtshauskultur will man beleben,
die Idee ist gut, so ist es eben!
Doch wenige nur die Gastlichkeit genossen,
die meiste Zeit war das „Labor“ geschlossen.

Nachhaltig sollt' die Sache sein,
doch schon im selben Jahr – da ging sie ein.
Das alles hat viel Geld gekostet,
nun die Küche still verrostet.

6. Kulturhauptstadt – das Finale

Im Kaiserpark – beim Schlössl glei
War die Ausstellung vom Wei Wei.
Die wurd' im späten Herbst geschlossen –
Das Finale wurde voll genossen.

Zum Marmorschlössl viele gehen,
sie wollen alle etwas sehen;
denn dort, in dem Chinesenhaus
zieht sich die Uhlich wieder aus!

Und die Essenz von der Geschichte:
Ganz ohne Ischler_ *_ I _ : _ nnen geht's halt nicht!



Namen sind nur Schall und Rauch

Bekanntlich gibt es Ehepaare
welche sich zwar scheiden ließen,
doch wegen der gemeinsamen Jahre
freundschaftliche Gefühle sprießen.

So kann man Alex Bittner sehen
im Krankenhaus mit schnellem Schritt,
will seine Exfrau besuchen gehen,
er bringt sogar ein Blümchen mit.

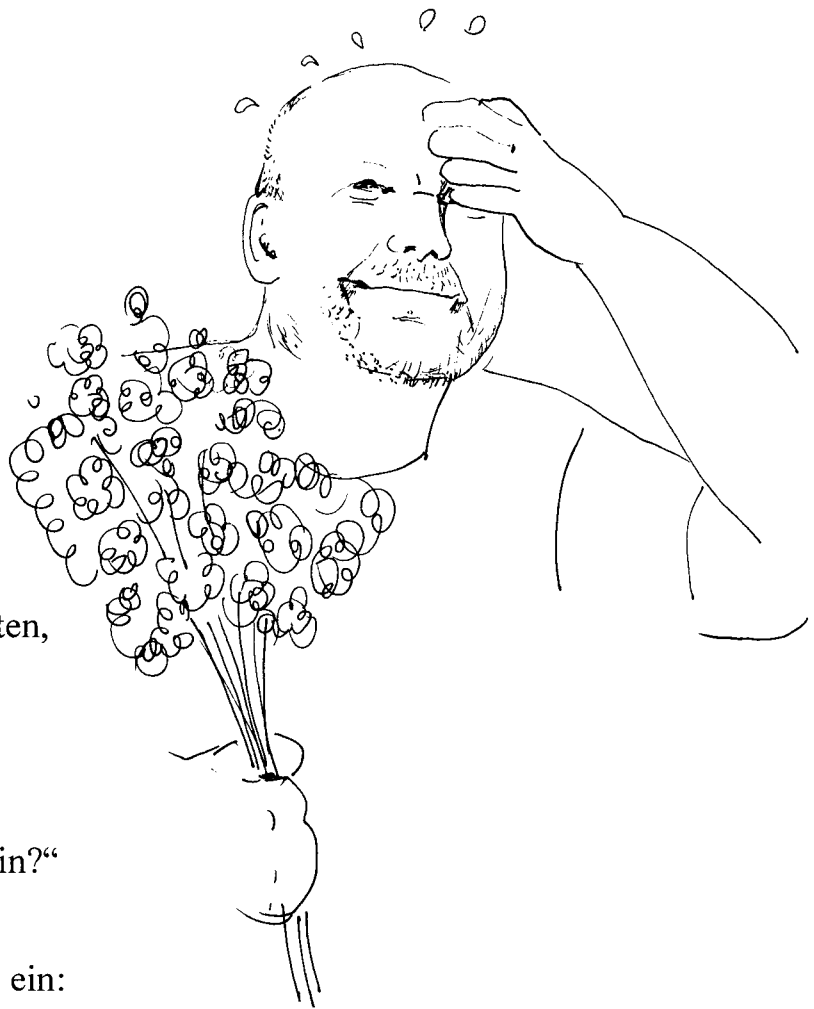
So stürmt der Alex zum Portier,
dort nach Bettina Bittner fragt.
„Diesen Namen gibt’s nicht hier“
Der Auskunftsmann betroffen sagt.

Der Alex wird schon ungehalten
und sagt ganz laut zu dem Portier:
„Jetzt schauns hoit gscheit in Ihre Daten,
ich weiß ganz sicher, sie is hier!“

Der Pfortenmann fragt ganz verdutzt:
„Kanns vielleicht ein anderer Name sein?“
Der Alex hätt’ sich bald verkutzt -
vor Schreck, denn plötzlich fällts ihm ein:

„Bettina Grabner heißt die Dame
hat jetzt einen neuen Ehemann!“
Deswegen auch ein neuer Name
und unter diesem findet man sie dann!

Bittner Alex, Rettenbach



Taferl- aber nicht planlos

Der „WIGO – Willi“, ihr kennt ihn schon,
erreichte verdient seine Pension.

Er will nicht nur Enkel unterweisen,
nein, sein Wunsch sind tolle Reisen.

Zunächst legt Geld er auf den Tisch – sehr viel –
er kaufte großes Wohnmobil!

Ein solches Ding, das kannst du suchen,
brauchst kein Hotel irgendwo buchen.

Fertig ist der Reiseplan,
man braucht auch keine Bundesbahn,
Haben wir noch was versäumt?
Nein, alles bestens eingeräumt!

Des Morgens früh der Motor brummt,
der Willi fröhlich vor sich summt,
die Gattin tut ihn herzlich küssen:
„Nun woll'n die Reise wir genießen!“

An der Grenze wird Weiterfahrt verweigert,
der Unmut unsres Paares wird gesteigert.
Der Grenzer lässt sich nicht erweichen,
das Wohnmobil hat kein Kennzeichen.

Das ist schon ein großer Kummer,
hat man keine Autonummer!
Diese ist am Zweitwagen zuhause,
aus ist es mit der frohen Sause!

Willi Gollowitzer



Richtiges Stockwerk – Falsches Haus

Die Anna, die ist nicht nur grün,
sie tut auch gern‘ in Fasching ziehn.
Der Max und sie, sie wirklich leiden,
wie soll man sich für‘d Party kleiden?

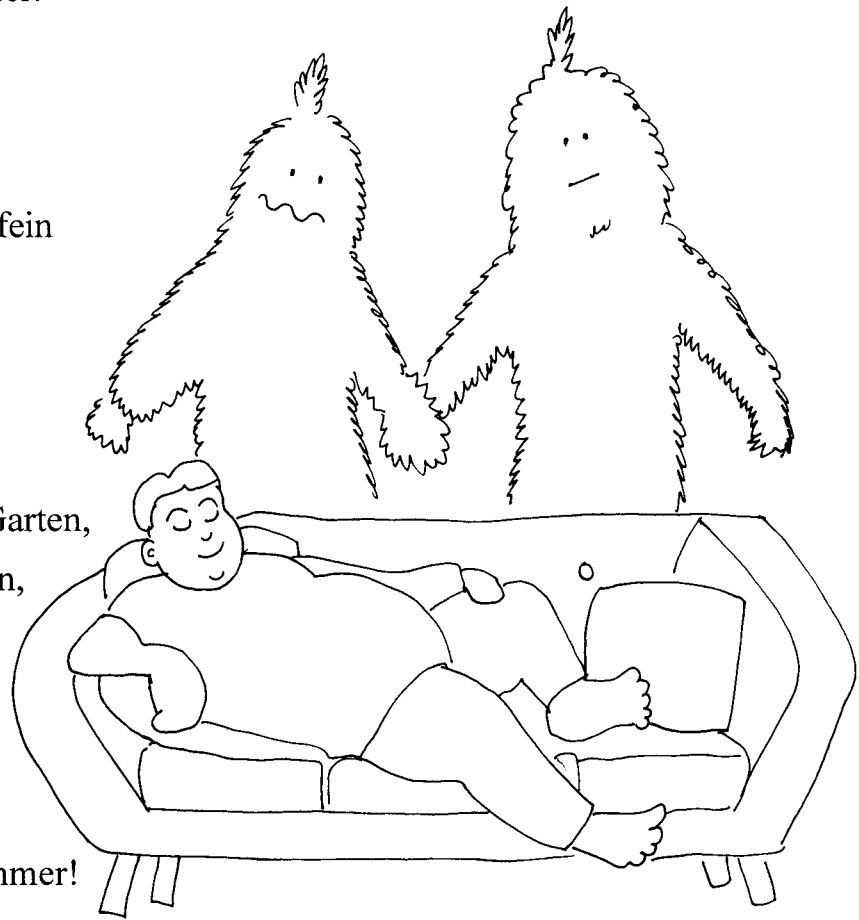
Freunde gerne helfen weiter:
„Wir nähen gern mit euch die Kleider.
Faschingsseide ist im Haus,
kommt zu uns nach Pfandl raus!“

Des Abends, es wird schon dunkel fein
klettern sie ins Auto rein.
Am Fichtenweg steigen sie aus,
da ist ja schon das richt‘ge Haus!

Davor – wie beschrieben – ist ein Garten,
sie werden nicht mehr länger warten,
sie treten in den Flur hinein,
im ersten Stock, da soll es sein.

Fröhlich eilen sie ins Zimmer –
Doch die da drin ham keinen Schimmer!
Fremde Leute wohnen da,
nix Helau und Heissassa!

Peinlich, was da ist geschehn,
betreten sie von dannen gehn.
Eine Straße weiter tät‘s sich lohnen,
im Heideweg die Freunde wohnen.



Winkler Anna (grüne Obfrau) & Max Eisl, Ahorn

So ein Schmarren

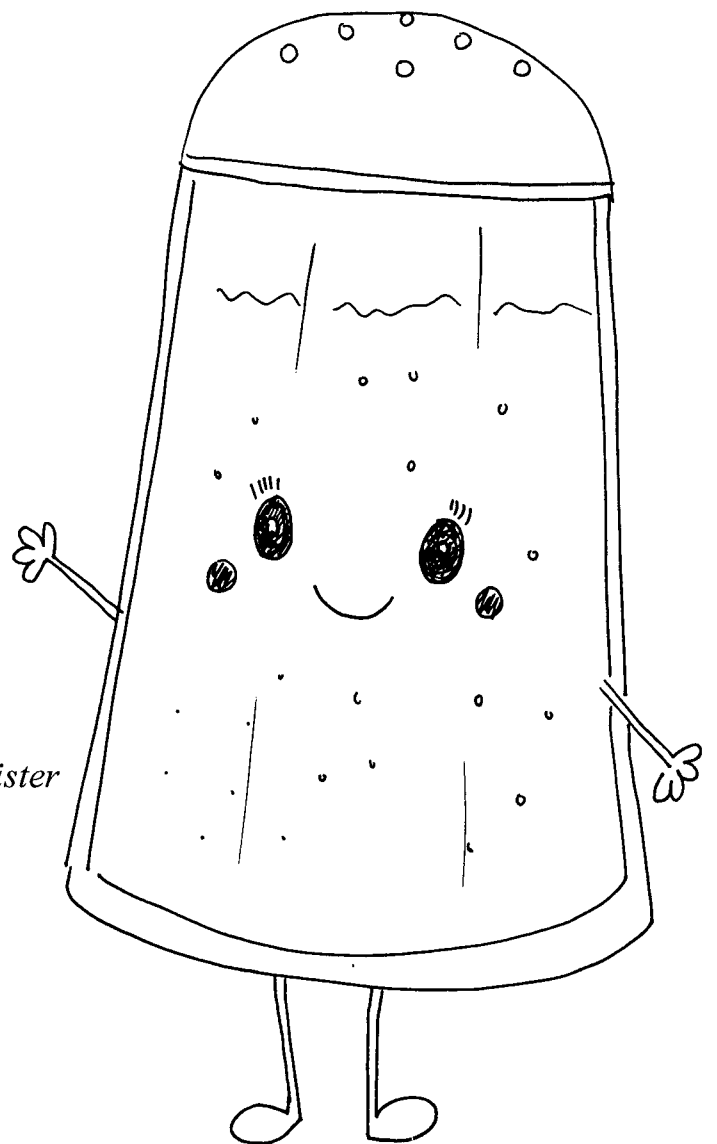
Fast ein jeder hat sie gern,
die Rede ist von Heidelbeer'n.
Und wenn sie dann noch selbst gepflückt,
sind Herz und Gaumen schier entzückt.

So geht der Gerhard in den Wald,
und pflückt mit Schweiß und Mühe bald
die ach so begehrten Heidelbeeren,
die das perfekte Topping wären
für einen Kaiserschmarr'n, wie fein!
Er spannt sogleich die Gabi ein,
sie macht geschwind – weil sie es kann
den Kaiserschmarrn für ihren Mann!

Der Gerhard krönt nun das Gericht
mit seinen Beeren – warum nicht?
Er gibt zuletzt noch Zucker drauf,
nicht nur ein wenig, sondern zu Hauf!

Beim ersten Bissen brennt der Hals –
es war nicht Zucker, sondern Salz!

Gerhard Pomberger, Krippelmeister



Wer zuletzt lacht

Der David und sei Dirndl zueinander finden,
wolln sich nun endlich ewig binden.
Da künftig Schwager, net irgendwer,
ist Mitglied bei der Feuerwehr.

Die hab'n a Gruppe in Whats Äpp,
und da David – er is ja kein Depp,
ist dabei sich einzuloggen,
da ist gewaltig er erschrocken.

Kreuzigen wolln's ihn vorm Fest,
früher ist das Brauch gewest!
Die hab'n an Treffpunkt schon ausgemacht,
doch David denkt – wer wohl zuletzt da lacht?

Mit sein Caddy, der ist grün,
fährt heimlich er zum Treffpunkt hin.
Von Ferne will er jetzt betrachten
Was die wohl ohne Opfer machten?

Doch leider sie entdecken ihn,
schleichen zu dem David hin,
fassen ihn, halten ihn fest,
denken könnt ihr euch den Rest!

David Hayböck, Pfandl/Haiden

Ein Lichtlein brennt

Die Wildenstein thront überm Tal
gut beleuchtet, angestrahlt.
Mystisch wirkt sie allemal,
da wird sich manches ausgemalt.

Die eine denkt an Glöcklerkappen,
der andere an einen Brand,
was kann man sich dort wohl erwarten,
fragt neugierig ein Gast gespannt.

Das Interesse konnt' man wecken,
für diesen alten Ischler Platz.
Nur muss man nun Ideen reinstecken
um zu Heben diesen Schatz.
Veranstaltungen, Standortpflege
sind dort ab sofort gefragt,
sonst bringt das Licht keine Erträge,
und ´s Interesse rasch absackt.

Jetzt braucht es Mut und auch Moneten,
damit das Feuer weiter brennt.
Erlischt die Glut, seh'n wir betreten:
Die Chance nimmt ein jähes End.

mysteriöse Lichterscheinung am Fuße der Katrin

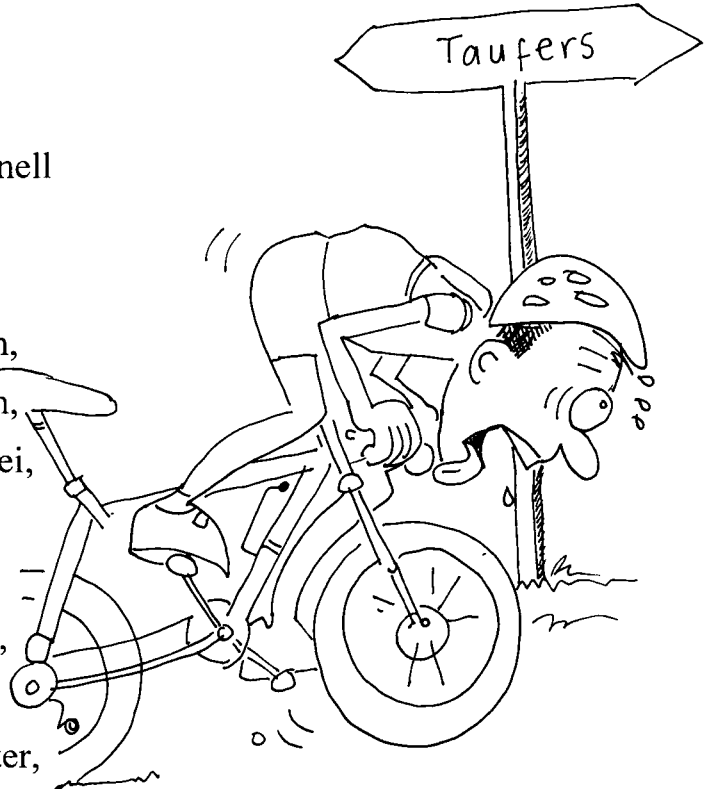
Knapp vorbei ist auch daneben

Der Hans fährt gerne mit dem Radl,
gesund is – net nur für die Wadl.
Er hat auch Freunde, gleichgesinnte,
ein Reiseziel man nun bestimmte.

Ein Startort fürs Radeln ist zumal
Das schöne Taufers im Münstertal.
Der Hans, ja, der bestellt gleich schnell
Im Internet ein gut' Hotel.

Bald machen sie sich auf die Wegen,
der Hans und seine Radler-Kollegen,
die Bikes die sind natürlich mit dabei,
alle fühl'n sich froh und frei.

Der Hans – wie kann es anders sein,
gibt „Taufers“ in sein Navi ein. (



Man rollt durchs Inntal, immer weiter,
ja, der Hans ist ein Gescheiter!

Im Münstertal gut angekommen
fühlt sich Hans gar sehr beklommen.
Das Hotel ist nicht zu orten,
man kennt es leider nicht – nix dorten!

Zum Glück hat er die Nummer mit dabei,
aus seinem Mund löst sich ein Schrei.
Das Hotel, das ist ein Stückelr weg,
nämlich in Taufers bei Bruneck!

Hütter Hans, Perneck

Geheimnis eines Knödels

Im Museum unsrer Ischler Stadt
einen Trauungssaal man hat.
Da gaben sich das Wort fürs Leben
die Rosi und ihr Christian eben.

Und weil das Lokal so gut gefällt
hat man das Mahl beim Ochs' bestellt.
War ja auch praktisch, weil so nah,
im Handumdrehen war man da!

An der Tafel saß die Braut – die Puppe –
mancher Gast bestellte Suppe.
Einer nahm – man findet das edel,
den Teller mit dem Leberknödel.

Das runde Ding, der ward zerteilt,
dem Gast ein Aufschrei bald enteilt!
Der Inhalt war ein gold'ner Ring!
Er machte in dem Teller „kling!“

War das vom Haus die große Geste
für Gäste von dem Hochzeitsfeste?
Eigentlich nicht – ich sag es noch:
Verloren hatt' den Ring der Koch!

Brautpaar Christian und Rosi Hausleithner

Duschen mit Hindernissen

Da Fußballverein wird 100 Jähr',
a Grund zum Feiern eh gânz klâr.
Nur ist die Ânlag' desolat,
man viel zu renovieren hat.

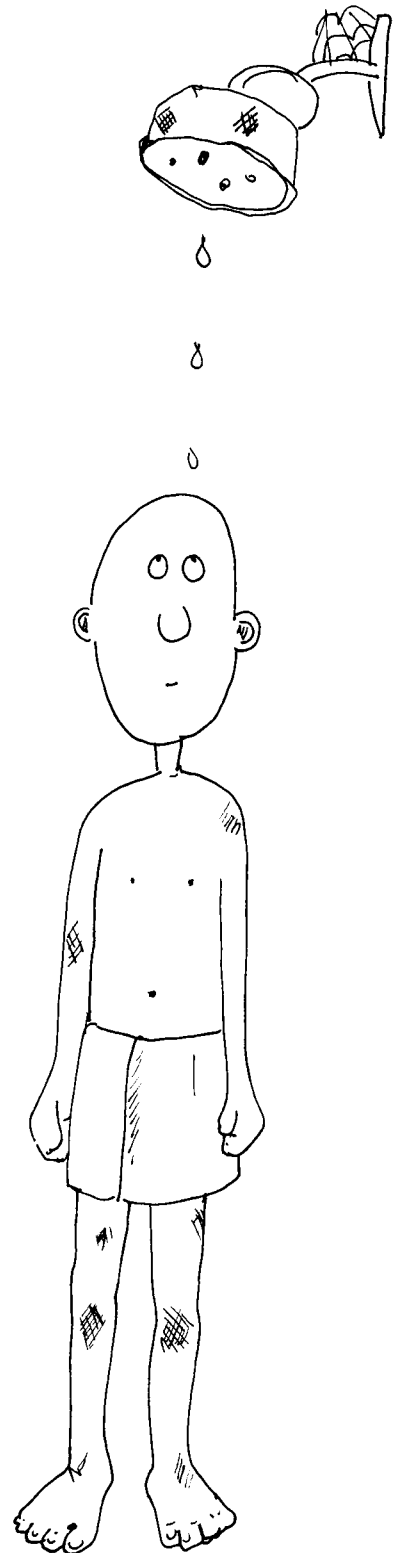
Als erstes wurde heftig g'stritt'n,
wer zâhlt den Umbau vo' der Hitt'n?
Verein, Gemeinde oder Lând,
für Fußballfans wâr des a Schând.

Da VIP-Bereich und a d' Kantin'
hau'n inzwischen wieder hin.
D' Renovierung geht, gewiss nicht heiter,
bei Duschen und Kabinen weiter.

Die waren derart desolat,
dass man sie weggerissen hat.
Âber dâs wâr gâr nit ohne,
die steh'n jâ in der roten Zone.

's Fundament is' leider weg,
drum gilt's als Neubau, wirklich nett.
Die Behörde schreitet ein
und sâgt zum Neubau sofort nein.
Container helfen seither aus,
a Feier geht sich so nit aus.
Vielleicht löst ma(n) des bis nächstes Jâhr
und feiert dânn die 101 Jâhr.

*SV ZeBau Bad Ischl (neben der Traun, wo Mann sich auch gut waschen
kônnt)*



Rubrik Verlorenes 1

Da Pipa Hermann umrund't, jö schau,
in Fuschlsee mit seiner Frau.

Zum Schluss kaufen's no a Jaus'n
und mochan beim Auto Essenspaus'n.

Auf's Autodachö legt er schnö(II)
zwecks freier Händ sei' Portmonee.
Am Abend, zu Hause, wirklich bled,
find't er sei Geldtascherl plötzlich net.

Er fährt nåch Fuschl, går nit g'schmå
und suacht den finstan Parkplätz å.
Weil er nix find't, hofft er auf d' Fruah
und måcht då nochamål die Tour.

Erfolglos er zur Bank nun fährt
und sofort seine Kårten sperrt.
Am Abend bei der DSG
mit Bier oder a Schål'n Kaffee
ruft ån sei Frau nåch etla Stund'n:
"Jemand hát dein Börsal g'fund'n."
Am nächst'n Tåg siacht ma den Herrn
zur Bank lauff'n, d' Kårt'n entsperrn.

Pipa Hermann

Rubrik Verlorenes 2

Da Müllegger Thomas geht auf Fahrt
mit Laptop, Gepäck so mancher Art.
Da Laptop darf nit dreckig wer'n,
das Autodach hilft da dem Herrn.

Er fährt zum Zielort und steigt aus,
der Laptop fehlt, oh welch ein Graus.
Sei Mutter ruft da Thomas an,
ob sie das Kast'l suchen kann.

Sie schaut ums Haus, dann auf dem Weg,
den da Bua g'fährn is, find't n nit.
D' Böschung bei da Heiningbruckn
tuat sie gânz genau beguck'n.

Ne'm da Bruck'n auf da Bânk
find't sie s' Kastl, Gott sei Dânk.
Die Daten sand gottlob vorhand'n,
nur 's Kastl wird im Müll wohl lând'n

Zum Lagern, lernt man aus der G'schicht,
dient 's Autodachö wirklich nicht.
Und im Nachsatz kann man lesen:
"Außer Spesen nichts gewesen!"

Müllegger Thomas



Zwisch'n Salzburg und Båd Ischl

A jeder kennt ob fett, ob håga,
in Falla-Operett'n-Schlåga.
Inzwischen gibt es viel Bemüh'n,
und hofft, man kriegt es wieder hin,
dass s' wieder schnauft die Ischler Bahn,
die Salzburger, sie planen schon.

In Linz heißt 's: "Viel zu teuer
ist so ein Schienenungeheuer."
D' Voraussetzungen wären nicht schlecht,
es gabat sicher sehr vü Gäst',
die so a schöne Strecke nutz'n
und Autokilometer stutz'n.

Auch Schüler, Pendler, Pensionisten
såg'n, dass s' d' Båhn zu brauchen wüssten.
Klår, man müsst' erst investier'n,
doch nachher kunnt man d' Kassa schmier'n.
Und Energie tat man auch spår'n,
wånn viele nit mit'n Auto fåhr'n.

hochgradig kurzsichtiger Murks aus Linz

Schneller Zug

Eine Basis unsrer Lebensfreuden
sind gut geschulte Therapeuten.
Drum sind die nicht nur husig heiter,
sie bilden sich auch ständig weiter.

Der Bernhard bucht, ganz „schmerzlos“ ohne Frage
an Kurs in Linz, gleich für 2 Tage.
Er schließt die Ordi, füttert die Kinder so schnell er kann,
und flugs zum Bahnhof, er reist mit der Bahn.

Doch trotz der Hast – Zug verpasst!
Nach Hause zum Auto sprintet er,
fährt dem Zug flott hinterher.

In Ebensee sieht er noch der Rücklichter Glanz,
in Attnang gibt´s die letzte Chance!
Trotzdem er „rast“ – Zug wieder verpasst!

Im nächsten Zug, der Termin ist herum,
ruft Berni an, zur höflichen Entschuldigung.
Ein „Fräulein“ sagt nett und nicht ohne Freud,

Ihr Stress, der tut mir furchtbar leid!
Doch eines stelle ich hiermit klar,
ihr Kurs ist erst im nächsten Jahr!

Bernhard Zwettler, Boandlrichter in Ischl

Eine Tschick am morgen vertreibt ...

Am Eingang der HerzReha steht – Applaus! Applaus!
„Wir sind ein rauchfreies Krankenhaus“
Für Herzpatienten ist das durchaus recht toll,
und zur erhofften Genesung äußerst sinnvoll.

Doch gibt's da nicht ein „gallisches Dorf“ hinterm Haus?
Versteckt im Gebüsch, da pofelt es raus...
Der Raucherpavillon ist stets ein gut besuchter Ort,
eine heitere Stimmung herrscht meistens dort!

Hustende Raucher und Witze ganz fein,
laden zum gemütlichen Verweilen ein!
Um 6h morgens geht es bereits los...
Der Nikotinbedarf ist da meist schon recht groß!

Bei Südwind hat man früh morgens bereits das Vergnügen,
die Zigaretten im Bett schon zu riechen, ganz bequem im Liegen!

Drum möchten die Nachbarn dem HerzReha danken,
dass es die Suchtgewohnheiten seiner Kranken,
ganz uneigennützig und ohne Entgelt
seinen Nachbarn großzügig zur Verfügung stellt!

HerzReha Bad Ischl, Kaltenbach

Der süße Schrankenöffner

Fährst du zum Krankenhaus – weil willst nicht laufen,
musst einen Parkchip du dir kaufen,
nach dem Besuch bei einem Kranken
öffnet sich dann stets der Schranken.

Dies dachten der Felix und sein Claudia-Schatzerl.
Sie schiebt den Chip ins richt'ge Platzerl,
doch es geschieht kein einziger Rührer von dem Schranken,
bei wem darf man für so was sich bedanken?

Per Gegensprechanlage kontaktiert
der Portier, der meinet ganz pikiert:
Da kann ich helfen wirklich nicht,
kommts zu mir, zeigts mir die Gschicht!

Also aus dem Auto raus,
wieder rein ins Krankenhaus.
Die Claudia, die kaum sich noch beherrschen kann
reicht den Chip dem Eingangs-Mann.

Dieser lacht – es reißt ihn bis in d'Schlapfen:
„Dafür krieagts beim Giovanni einen Krapfen.
Unser Chip, der sieht ein bisserl anders aus!“
Beschämt kramt Claudia nun den richtgen raus.

Das wird die Claudia nicht vergessen.
Ob sie den Krapfen auch gegessen?

Buchner Felix, ehemals Aignersiedlung

FASCHING 2025 in Bad Ischl

27. 2.	21:00	Usinniger Donnerstag / k.u.k. Hofbeisl
28. 2.	7:00	Fisch Hannes Heringbutter, Ausschank & Musik / Wochenmarkt
	ab 8:00	Verkauf der Ischler Faschingzeitung / Wochenmarkt
	18:00	Rosenkogl Gedächtnisball / KFZ Betrieb Aitenbichler
	19:00	Hobltenne Gedächtnisball / Heisselbauerranch
	19:00	Hausball / Stehbeisl
1. 3.	ab 8:00	Verkauf der Ischler Faschingzeitung / Stadtzentrum
	14:00	Kinderfaschingsumzug / Kaiser Franz Josef Straße → Kurpark
	15:00	Pensionistenfasching / Probelokal MMK Lauffen
	19:00	Faschingseskalation / Gasthaus Zum Pfandl
.	21:00	k.u.k. Love Ball / k.u.k. Hofbeisl
	20:00	Faschingsball / Probelokal der MMK Lauffen
2. 3.	10:00	WILDerer DOWNhill Party / Katrin Talstation
	10:00	Wildererball / Katrin (Vorverkauf; letzte Talfahrt 16:00)
	12:00	Sirenenball der HFW Bad Ischl / ASKÖ Halle
	12:00	Hausball des ESV Steinwand Kaltenbach / Eisbahn Hittn
3. 3.	19:00	Rosenball am Rosenmontag / k.u.k. Hofbeisl
4. 3.	14:00	Großer Faschingsumzug rund um die Stadt
	14:00	Faschingskehraus der Prangerschützen / Trinkhalle
	15:00	Faschingsumzug Aftershow in den Bars und Beisl'n im Zentrum
5. 3.	ab 9:00	Faschingeingraben der Rettenbachler / Stockhalle Rettenbach 13:00: Abmarsch; 14:30: Eingraben Steinfeldbrücke



Impressum: Die Garde steht gerade

Aus den Erlösen der Faschingzeitung werden lokale caritative Einrichtungen sowie bedürftige Ischlerinnen und Ischler unterstützt.